

wärtigen rudimentär. Ueber das fünfte Staubgefäss findet sich keine Angabe. (Vgl. Wettstein, Fig. 21f.)

74. *Tetraulacium* Turcz. (†) Vier zweimächtige Staubgefässe. *T. veronicaefolium* Turz. Fünftes Staubgefäss fehlt.

75. *Dizygostemon* (Benth.) Radlk. (*Beyrichia* sect. *Dizygostemon* Benth.) Nicht untersucht.

76. *Achetaria* Cham. et Schlecht. (*Beyrichia* Sect. *Achetaria* Benth.) *B. ocymoides* Ch. Schlecht. Das Staminodium ist ein ganz kleines Köpfchen, welches im unteren Drittheil der Corolle noch unterhalb der Insertionsstelle der übrigen Staubgefässe sitzt. Das Gefässbündel ist deutlich.

77. *Otacanthus* Lindl. (*Tetraplacus* Radlk.) Nicht untersucht.

78. *Dopatrium* Hamilt. Mir lag kein brauchbares Material vor. Nach Wettstein, pag. 75, sind zwei Staubgefässe und zwei Staminodien vorhanden.

79. *Gratiola* L. Zwei fertile Staubgefässe. *G. officinalis* L. Die beiden rückwärtigen Staubgefässe sind fertil, die beiden vorderen sind viel länger, dünner und steril. Das fünfte Staubgefäss ist staminodial. In den meisten Blüten ist es ein ganz kleines und kurzes Stäbchen. (Vgl. Wettstein, Fig. 34, D. pag. 75. Ascher-son a. a. O., Heinricher a. a. O.) — *G. ramosa* Walb. (†), *G. pilosa* Michx. (†) Zwei Staminoiden der vorderen Stamina, die noch auf fadenförmigem Filamente ein Köpfchen tragen. Fünftes Staubgefäss fehlt. *G. virginiana* L. (†) hat zwei Staminodien ohne Köpfchen. Fünftes Staubgefäss fehlt.

80. *Ildefonsia* Gardn. Vier zweimächtige (†) Staubgefässe. *J. bibracteata* Gardn., das fünfte Staubgefäss ist staminodial, klein, ohne Köpfchen (ähnlich dem von *Chelone*).

81. *Geochorda* Cham. et Schlecht. (†) Vier zweimächtige Staubgefässe. *G. cuneata* Cham. et Schlecht. Das fünfte Staubgefäss ist spurlos abortirt.

82. *Conochea* Aubl. Vier zweimächtige Staubgefässe. *C. aquatica* Aubl. Das Staminodium ist klein, dick, walzenförmig, mit deutlichem Gefässbündel.

83. *Bacopa* Aubl. (*Herpestis* Gärtner.) Vier zweimächtige Staubgefässe. *B. stricta* Link., *B. rotundifolia* (Michx.) Wettstein. Das Staminodium ist ein kleines Lappchen mit deutlichem Gefässbündel. Wettstein gibt pag. 76 an, dass in manchen Fällen ein Wechsel von 4—5 Staubgefässen eintritt, und manchmal das Staminodium vollständig fehlt.

(Fortsetzung folgt.)

Ein neuer, bisher verkannter Bürger der europäischen Flora.

Von J. Bornmüller (Berka a. J.).

Ein Besuch der Insel Thasos im Jahre 1891 hatte ausser einigen Novitäten und manchen in pflanzengeographischer Hinsicht bemerkenswerthen neuen Funden auch einige für die Flora Europas

neue, d. h. bisher nur vom kleinasiatischen Boden bekannte Arten zum Ergebniss, über welche bereits berichtet ist¹⁾. So entdeckten wir dort das kürzlich nun auch in Bulgarien aufgefundene²⁾, im westlichen Anatolien weit verbreitete *Delphinium Phrygium* Boiss., ferner die kleinasiatisch-syrische *Vicia cuspidata* Boiss., welche letztere wir im gleichen Jahre auch an verschiedenen Plätzen des thracischen Festlandes constatiren konnten, und als dritten Neubürger die *Lapsana adenophora* Boiss.³⁾.

Nunmehr gesellt sich diesen ein vierter, innerhalb der Grenzen Europas noch nicht nachgewiesener Anatolier zu, und zwar in Gestalt von

Sideritis curvidens Stapf,

einer bisher nur aus Lycien bekannten, von uns ebenfalls auf Thasos angetroffenen Art.

Sideritis curvidens Stapf gehört der Section *Hesiodia* an und ist mit Rücksicht auf die Kelchgestalt der *S. Romana* L. und *S. purpurea* Talb. anzureihen; der Kelch ist also, gegenüber den Arten mit gleichgestalteten Zipfeln (*S. montana* L., *L. remota* Urv. u. a.), ausgesprochen zweilippig. Die Oberlippe wird gebildet aus dem oberen, sehr breiten, aufrechten Kelchzahn, die Unterlippe aus den vier unteren, weit schmäleren, vorgestreckten Zähnen. *Sideritis purpurea* Talb. ist von *S. Romana* L., abgesehen von den weit grösseren purpurgefärbten Blüten, in der Gestalt des Fruchtkelches dadurch unterschieden, dass die beiden oberen Zähne der Unterlippe etwas schief abwärts geneigt sind und sich so mit den beiden gerade vorgestreckten unteren Zähnen in ihren Spitzen kreuzen.

Hinsichtlich der Blütengrösse und -Farbe nähert sich die für Europa neue Art der *S. Romana* L., hinsichtlich der Kelchgestalt der *S. purpurea* Talb., ist aber auch von letztgenannter weit mehr verschieden, als jene beiden unter einander. Bei *S. curvidens* Stapf laufen die Kelchzähne der Unterlippe allmählich in eine bedeutend verlängerte Spitze aus und diese sind sämtlich, also auch das untere Paar, in starker Krümmung sichelförmig nach aussen abwärts gebogen. Die bezeichnenden Worte der Originaldiagnose⁴⁾ lauten: calycis „dentibus anticis quaternis e basi triangulari spinoso-aristatis incurvo-reflexis, postico maximo late ovato spinuloso-aristato“.

¹⁾ Vgl. E. v. Halácsy: „Florula insulae Thasos“, in „Oesterr. botan. Zeitschr.“, Jahrg. 1892, Nr. 12, 1893, Nr. 1. — J. Bornmüller, Nachträge, ebenda, Jahrg. 1894, Nr. 4 u. ff.

²⁾ Velenovský: Fl. Bulg. suppl. p. 10.

³⁾ Nachdem ich vergangenen Sommer diese Art in Phrygien gesammelt und auch die verwandte *L. intermedia* M. B. var. *glandulosa* Freyn in Bithynien beobachten konnte, glaube ich nunmehr, entgegen meinen Bemerkungen in Oe. B. Z. (I. c.), den Ansichten des Herrn Hofrathes v. Halácsy beipflichten zu müssen.

⁴⁾ Stapf: Beiträge z. Flora v. Lycien, Carien u. Mesopotamien I, p. 28, in Band L der Denkschriften der mathem.-naturw. Classe d. Akad. d. Wissensch., Wien (1885).

Da *Sideritis Romana* L. unter den europäischen Arten der Section *Hesiodia* die einzige mit weissen Blüten ist, und da *S. eurvidens* Stapf, ebenfalls weissblütig, in der Tracht kaum von jener zu unterscheiden ist, so ist es durchaus nicht unwahrscheinlich, dass trotz der auffallenden Merkmale die Stapf'sche Species nicht zum ersten Mal verkannt wurde und gleich der Pflanze von Thasos¹⁾ unter dem falschen Namen *S. Romana* in Herbarien gelangt ist. Es dürfte daher kaum befremden, wenn *S. eurvidens* Stapf bald von anderen Plätzen im Südosten Europas gemeldet werden würde.

Einige nicht publicirte Standortsangaben orientalischer, der Gruppe *Hesiodia* angehörender *Sideritis*-Arten mögen hier Platz finden:

1. *Sideritis lanata* L. Boiss. Fl. Or. IV. p. 705—706.

Phrygia: Sultandagh, in saxosis et rupestribus prope Ak-scheher, 1100 m. s. m. (Wilajet Konia). — 18. VI. 1899 legi (exs.: Iter Anatolicum III (1899) No. 5484).

Phrygia: Afion-Karahissar (Wilajet Khodavendikiar) in rupestribus, 10—1100 m. s. m. — 8. VI. 1899 legi. — (exs.: Iter Anatolicum III, No. 5483.)

Galatia: prope Angora. 1892 leg. curavi (exs.: Iter Persico-turcicum 1892—93, No. 3098).

Cappadocia: in regione inferiore montis Argaei, alt. 1600 m. s. m. — 16. VI. 1890 legi. — (exs.: Plantae Anatoliae orientalis 1890, No. 2154.)

2. *Sideritis Romana* L. — Boiss. Fl. Or. IV. p. 706. — Visiani Fl. Dalm. II. p. 204.

Dalmatia: Stagno grande, in rupestribus lapidosis. — 7. VI. 1886 legi. — „Blumenkrone ganz weiss.“

Dalmatia: Makarskar, in arvis lapidosis ad mare. — 20. VI. 1886 legi. — „Blumenkrone weiss, Oberlippe röthlich.“

Dalmatia australis: prope Cattaro et Risano, in apricis. — 1. V. 1886 legi. — typisch.

Dalmatia australis: Budua, in arenosis maritinis. — 7. VII. 1886 legi. — „Oberlippe rosenroth“; forma nana congesta.

3. *Sideritis purpurea* Talb. — Boiss. Fl. Or. IV. p. 706. — Vis. Fl. Dalm. II. p. 204.

Dalmatia media: Spalato, in arenosis maritimis versus St. Stefano. — 7. VI. 1886 legi. — „Ober- und Unterlippe purpurroth.“

Dalmatia australis: in arenosis maritimis prope Budua in consortio *S. Romanae* L. — 5. VII. 1886.

4. *Sideritis montana* L. — Boiss. Fl. Or. IV. p. 706.

α) f. typica; Hochblätter auch am Ende der Zweige grün, nicht farbig.

Persia australis: prov. Kerman, in regione subalpina montis Kuh Lalesar, 3000 m. s. m. — 11. VII. 1892 legi. — (exs.: Iter Persico-turcicum 1892—93, No. 4271).

¹⁾ Iter Turcicum anni 1891 exs. no. 411 sub *S. Romana* L.

- β) Hochblätter gebleicht, gelblich (var. *comosa* Boiss. l. c.; p. p.).
 Hercegovina: Mostar, in regione inferiore montis Pod-Velež.
 c. 600 m. s. m. — 8. VI. 1886 legi.
 Serbia borealis: Belgrad. in arvis. — 10. VI. 1887 legi;
 starkbehaarte Form (wie bei *S. remota* Urv.) und so der
 var. *villosa* Freyn¹⁾ nahestehend; Blütenstand sehr gelockert.
 Macedonia: in inferiore monte Olympo. ad Plaka et Litho-
 chori. — 30. VII. et 17. VIII. 1981 leg. — Sintenis et
 Bornmüller (exs.: Iter Turcicum 1891, No. 1434 et 1433).
- γ) Hochblätter am Ende der Zweige stark entwickelt, goldgelb
 (var. *comosa* Boiss. l. c., p. p. = var. *xanthostegia* Post,
 Flora of Palestina, Syria and Sinai. p. 642 (1896) = var.
xanthocoma Aznav.²⁾)
 Galatia: prope Angora. — 1892 leg. curavi. — (exs.: Iter
 Persico-turcicum 1892—93, No. 3100 sub *S. remota* Urv.²⁾)
 Quirle weit von einander getrennt stehend; Habitus und
 Indument von *S. remota* Urv.
 Cappadocia borealis: Ak-dagh. in regione alpina in lapi-
 dosis jugi Nalbandagh, alt. 1900—2000 m. — 1. VIII. 1889
 legi. — (exs.: Plantae exsicc. Anatoliae orientalis anni 1889,
 No. 1434 sub *S. remota* Urv.) — Forma condensata villosa.
 Bulgaria orientalis: Varna. in arvis. — VIII. 1886 legi. —
 Forma aprica densiflora congesta, in consortio formae typicae
 non-comosae. Bei einzelnen Individuen sind die Internodien
 äusserst verkürzt, etwa von der Länge des Kelchtubus.
- δ) Hochblätter. besonders am Ende der Zweige, ebenso die Kelche
 rothbraun gefärbt (var. *erythrocoma* Aznav)³⁾. (Schluss folgt.)

Studien über *Chenopodium opulifolium* Schrader, *C. ficifolium* Sm. und *album* L.

Vom Oberlandesgerichtssecretär Jos. B. Scholz (Marienwerder, Westpreussen).

(Mit 2 Tafeln.)

Fortsetzung.⁴⁾

Das andere Exemplar besteht nur aus einem Seitenzweige.
 aus dem nach ein und derselben Richtung hin zahlreiche Nebenäste
 dritten Grades hervorbrechen und reichbeblättert sind. Allem An-
 schein nach war die Pflanze beschädigt worden. Ein Ast kam auf

¹⁾ Bulgarien: Stanimaka (leg. Pichler). — Bull. de l'herb. Boissier, t. V.
 p. 137.

²⁾ Aznavour: Note sur la flore de Constantinopel; in Bull. de la So-
 ciété botanique de France, tome XLIV (1897), p. 174.

³⁾ Vgl. Dr. J. Briquet: Fragmenta Monogr. Labistarum, fasc. V.; in
 Annuaire du Conserv. et du Jard. botan. de Genève (1898), p. 108; ebenda
 werden andere Standorte der var. *comosa* Boiss. angeführt.

⁴⁾ Vgl. Nr. 2, S. 49.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [050](#)

Autor(en)/Author(s): Bornmüller Joseph Friedrich Nicolaus

Artikel/Article: [Ein neuer, bisher verkannter Bürger der europäischen Flora. 90-93](#)